Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939
1928-1929

2.1.1929

Visual Library

FRITZ MÜLLER
Musikalienhandlung
Kaiser-Ecke-Waldstr.
*
Sämtliche im Landestheater aufgeführten Opern und Orchesterwerke sind in allen Ausgaben, Klavierauszüge sowie als Schallplatten stets auf Lager.
I. autorisierte
Elektrola-Verkaufsstelle
Theaterkarten Operntexte

Sehr fein und preiswürdig
sind meine
stets frisch gebrannten
Kaffee's
aus eigener Rösterei
CARL ROTH
Drogerie
Herrenstraße 26/28 · Tel. 6180, 6181

Pelzwaren-
Spezialgeschäft
August Sauerwein
Eigene Werkstätte
Kaiserstr. 170 / Tel. 1528

Städt.
Sparkasse
Karlsruhe
Sparverkehr Girovekehr

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Amtlicher Theaterzettel

Mittwoch, den 2. Januar 1929

*C 13. Th.-Gem. 951—1000 und 1301—1400

Hokuspokus

In drei Akten von Curt Goetz

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Personen des Vor- und Nachspiels

Der Theaterdirektor	Hermann Brand	Der Kritiker	Paul Müller
Der Schauspieler	Ulrich von der Trenck	Der Justizrat	Hugo Höcker
Der Dichter (zugleich Dramaturg)	Alfons Kloeble	Die Sekretärin	Hilde Willer
Die Kassiererin	Hermine Ziegler		

Personen des Spiels

Der Präsident Severin Gandrup	Hugo Höcker	Agda Kjerulf	Hilde Willer
Sein Freund Olaf Lindboe	Paul Rudolf Schulze	Ihre Zofe	Hermine Ziegler
Van Houten, der Verteidiger	Hermann Brand	John	Paul Müller
Wullkens, der Staatsanwalt	Ulrich von der Trenck	Der Gerichtsdiener	Max Schneider
Peer Bille	Alfons Kloeble	Der Polizist	Heinrich Kuhne

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19½ Uhr — Anfang 20 Uhr — Ende nach 22 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise A (0.70—5.00 Mk.)

Inhaltsangabe umseitig

WOCHENSPIELPLAN

Donnerstag, 3. I. * D 13 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 1001 bis 1100. Boccaccio. Komische Oper von Suppé

Freitag, 4. I. * F 13 (Freitagmiete). Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte) und 1251—1300. Herr Lamberthier. Von Verneuil

Samstag, 5. I. * G 12. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Neu einstudiert: König Lear. Von Shakespeare.

Sonntag, 6. I. Nachmittags: Kasperle auf Weihnachtsurlaub. Lustiges Weihnachtsstück von Ulrich von der Trenck
Abends: * A 13. Th.-Gem. 1101—1200. Der fliegende Holländer. Von Wagner.

Im städtischen Konzerthaus

Sonntag, 6. I. * Spiel im Schloß. Anekdote von Molnar

Der „Amtliche Theaterzettel" mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

Moninger Bier eine Erfrischung nach der Vorstellung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHES
LANDESTHEATER
AMTLICHER THEATERZETTEL

NUMMER 126 | SCHRIFTLEITUNG DES LITERARISCHEN TEILS OTTO KIENSCHERF | KARLSRUHE 2. JANUAR 1929

Herbert Tjadens: Zug nach Arkadien

Heute existiert er für mich schon als ein Ding an sich und nicht mehr nur als ein Wesenszug an meinem Wesen. — Zug nach Arkadien — ab Potsdamer Bahnhof 20.20 Uhr — nur erster und zweiter Klasse — via: Milano—Genova—Roma—Napoli!! —

Ich kann mir für 10 Pfennige eine Bahnsteigkarte lösen. Ich kann ihn mir, wenn ich es will, mit Muße betrachten. Ich kann ihn abschreiten. Kann ihn ausfahren seh'n. Kann ihm in die surrenden Speichen flüstern: Gruß an Arkadien!

Wenn er dann morgen Genua verläßt, durch unzählige Tunnels an den blauen Buchten der Levante entlangbraust, zischt er vielleicht: Gruß aus Deutschland! —

Immerhin bleibt er ein Sinnblid. Denn Arkadien ist für mich mehr umfassend und vieldeutiger als die felsgraue und meerblaue Levante.

Die Vokabel mag stammen woher sie will — von Homer, Schiller oder einem der Romantiker. Es genügt, daß sie für mich einen besonderen Begriff umreißt. Er mag sich in Erlebnissen und Erfahrungen vielfach abgewandelt, erweitert und verdichtet haben: in seinen Grundzügen hat er sich nicht verändert.

Unbewußt durchwirkte Wesenhaftes von ihm schon die früheste Kindheit, und nur hier sind weit zurückreichende Erinnerungen einzig fest verankert und einzig plastisch.

Ein Zimmer voll weicher Dämmerung. Ich kaum vierjähriger Mensch auf einem Stapel gebundener Violinsonaten und -Konzerte zwischen Bücher- und Notenschrank, wie ich glaube, still und unbewegt kauernd. Unerforschlich natürlich, was ich empfand, wenn der Vater für sich und seinen Erstgeborenen — ein unscheinbares halb verstecktes Häufchen Publikum — die Kreutzersonate, die Brautsonate, ein Violinkonzert von Beethoven oder Mendelsohn spielte. Aber ich weiß, daß er mit dieser Musik den Grundriß für das spätere Arkadien in mich hineingezeichnet hat.

Dieser Grundriß war nun verständlicher- und natürlicherweise — (und ganz im Gegensatz zur alltäglichen Umwelt) von palastartiger und irgendwie aristokratisch luxuriöser Struktur. Im Sinne dieser ersten Skizze erstand dann später der Bau in langsamem, magischen Wachsen und Blühen.

Das Substantielle und kindertümlich Sinnliche einer solchen Aristokratie, eines solchen luxuriösen Glanzes behauptete sich phantastisch vielleicht bis in die Zeit der Kinder- und Hausmärchen hinein. Dann aber mußte es, angesichts des bescheidenen Haushaltes eines armen Schriftstellers wohl oder übel in ein geistiges Schlaraffenland übersiedeln.

Hier nun beginnt Arkadien, obwohl noch namenlos, feste Form anzunehmen.

Auf vier sicheren Pfosten stand die überweltliche Zauberburg: Einmal der stille, vegetationsumsponnene Robinson im Wechselgespräch mit Gott, mit sich und der herrlichen Insel. Dann der landschaftlich behexende, wälderweit dämmernde Lederstrumpf. Weiter die narkotisierenden Märchen von Tausend und eine Nacht. Und endlich die antiken und deutschen Heldensagen.

Dieser Bau vermochte sogar noch einen gewaltigen Turm zu tragen; den kapriziösen Don Quichote, der erst viel später bedeutsam seinen eigenen Grund und Boden beanspruchte.

So wuchsen wir, Kinder vom Ende des 19. Jahrhunderts, aus kleinen in immer größere Schulbänke hinein ohne es eigentlich zu merken. Eine zentrumstarke, doch metropolentfernte Kleinstadt im weitesten, lieblichsten Westen des Reiches hielt uns lange und barmherzig in schönster Kindheit verfangen. Über Nietzsche und Schopenhauer, über Kant und Descartes diskutierte ich sozusagen noch aus den schönen Bogenfenstern meiner Zauberburg heraus.

Erstmalig fiel reizendes Verliebtsein aus dem undramatischen Sommerhimmel. Arkadien weitete sich und jugendliche Harmlosigkeit und Grazie gaben ihm endlich nun den schönen Namen.

Wem also? Wem wurde nun der Name gegeben?

Vielleicht dem Außergewöhnlichen in uns, um uns und über uns? Dem Überrealen? Dem irgendwie Schauererfüllten? Dem irgendwo Pandurchwehten? Dem sozusagen Religiösen? Dem Göttlichen? Wem?? — Nun, dem Künstlerischen! sagte ich überzeugt und vermessen, denn ich schrieb meine ersten Gedichte. Sie waren in dem Maße schlecht und wertlos als ihre Empfindungen gut und wert waren.

Arkadien weitete sich und wuchs unversehens auch in die Welt hinein. Es beseelte mir Landschaften und Jahreszeiten. Eine teils fromme, teils fröhliche Meute tobten wir taugenichtig durch Eichendorfs Romantikerwald.

Um ein wenig männlicher geworden, marschierten wir im Volksliedtakt durch Richters spießigen Bürgerfrieden. An betenden, dankbar speisenden und andächtig den Mond beschauenden Handwerksmännern, — Frauen, — Kindern und Kegeln vorüber. Herrmann und Dorothea wurden alexandrienernd mit leidlichem Wohlgefallen begrüßt. Und weiter ging es, an Kellers langem Rockschoß hängend, mit dem grünen Heinrich durch Zürich und Seldwyla bis zu irgend einer Judith.

Aber dann mußten wir selbstverständlich eine Menge Schiffe hinter uns abbrennen. Mir nichts dir nichts überfiel uns nächtlicherweise Sturm und Drang. Viktor Hugo — Zola — Dostojewski — Tolstoi — Schönherr — Hauptmanns Weber!

Da fiel der erste Schuß. Dann Schuß auf Schuß. Und endlich immerwährender Donner, der unsere Scheiben surren machte.

Siebzehn Jahre hatten wir also so hinter uns gebracht und hingen nun mehr oder weniger ratlos in der Kriegsmaschine. Ein Jahr — zwei — drei Jahre fast! Viele auch nur einige Wochen. Da hatten sie schon fremde Erde im verbissenen Mund. Schwere Erde auf dem Knabengesicht, das gestern noch arkadisch lächeln konnte. Jahrgang 97, vorkriegszeitlich schon mit Wesenhaftem beschrieben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Uhrmacher
HILLER
Waldstr. 24 Tel. 3729
Uhren
Juwelen
Bestecke
Trauringe
Alle Reparaturen

Gardinen-Spezialhaus
GEBR. KAUL
Kaiserstrasse 109

EUGEN WAHL
GEIGENBAUMEISTER
Erstklassige Geigen / Zubehör
Reparaturen
KREUZSTRASSE NR. 9
Ecke Kaiserstraße / Telefon Nr. 1313

Pianos
Wolfframm-Pianos
empfiehlt
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz

Hier bewies sich Arkadien wunderbar. Wieviel stille Arkadier, die über die Dunkelfeinde zusammengekrümmt saßen! Ich wundere mich noch jetzt, wieviele es eigentlich waren. Die Wahlverwandtschaften, Wilhelm Meister, Musäus, Dickens, Reuter waren sehr begehrt. Wir hatten glückliche Stunden, lebend in einer besseren, schöneren Welt, die nicht unbedingt ein Wolkenkuckucksheim zu sein brauchte. Denn schließlich wissen wir alle, daß die Welt nicht nur ein Kitschsalon oder eine Kaschemme ist.

Keiner verlangte nach Aktualität, d. h. nach dem Kriegsbuch. Wir waren alle mit ihm zu intensiv beschäftigt. Keiner wollte sich in einen Alltagsroman vertiefen, denn am Alltag hatten wir selbst ziemlich und reichlich zu tragen. Keiner verlangte nach Kriminalität und sensationellem Verbrechen, denn vielleicht fühlten wir es damals schon unbewußt, daß wir selbst bis zum Halse drinsteckten. Die neue Sachlichkeit war noch nicht erfunden und konnte uns somit nicht gut offeriert werden. Gott sei Dank! Denn an der Sachlichkeit unserer Tage hatten wir vollauf genug. Wir brauchten Kunst in dem Sinne, wie ich als jugendlicher Versemacher Arkadien aufgefaßt hatte. —

Nachkriegszeit! Zeit der „Ismen"!

Wieviel Sehnsucht! Wieviel Feuer! Welch unmäßiger geistiger Durst! Welch ein unbändiger, eruptiver Schaffensdrang! Es war eine schöne Ekstase. Wir hatten beide Arme voll Himmelskörper, Monde in den Taschen, Planeten zwischen die Kniee geklemmt und Sonnensysteme balanzierten wir auf unseren neuen, zivilisierten Scheiteln. Wir waren alle besoffen von kosmisch geistigem Feuerwasser, schliefen uns aus — kürzer oder länger — und erwachten teils kuriert, teils ratlos und teils sehr gewitzigt.

Nun schieben wir uns wohl, allzugut kuriert, allzusehr ernüchtert, die geputzten Brillen zurecht, um uns nach einer „lohnenden" Idee umzuseh'n. Denn wir wollen es nun endlich zu was bringen und unser Leben ein wenig genießen.

Seid aktuell!! schreit der Kritiker. Ideen aus dem Alltag! aus dem täglichen Leben! Skandal aus der Zeitung! ein Mordprozeß! ein Kriminalstück! Es muß was passieren! am besten laßt schießen! oder sowas! Bringt was Perverses, Soziales oder katastrophal Reaktionäres! Bringt was Kitzliges, merkantil gerissen, amerikanisch verjazzt, intellektuell gefirnißt oder leicht verständlich zerzotelt!

Tempo — Tempo — Tempo!! Pfeffer — Salz — und Senf!!

Haut den Lukkas!! Dreht das Rad!! Jede Niete Hauptgewinn!!!

Inzwischen habe ich, im Gegensatz zu solchem Cancan, ein neues Arkadien entdeckt. Das Arkadien a priori.

Reise durch das Mittelmeer von Konstantinopel bis Gibraltar. Unendliche Wasserweite! Unsagbar tiefes Blau! Unendliche Reinheit des Himmels, der Luft, der zarten Linien, wo ferne Küsten sich aufheben.

Tausendjährig stehen sie zwischen Meer und Himmel unverändert und ohne Geheimnis, ohne Verzerrung. Groß und einfach leben sie in den starken Linien des Nackten.

Die Erde besamt sich fruchtbar in den Tälern. Die Höhen — nackt und kahl — strahlen Sonne wieder. Die Fischer wohnen in kleinen Küstendörfern. Die Bauern, Winzer und Hirten in den Häuschen am Hang. Ihr Rhythmus ist alt wie die Menschheit. Und gottgewollt. Und herrlich, homerisch. Wurf des Netzes und Ruderschlag. Niederbücken zur geöffneten Erde und Recken zu ihren hochhängenden Früchten. Sanktionierte Kalenderfeste mit Tänzen, einfachsten Gaben und höchsten Genüssen. Liebe — Zeugung — Geburt und Leichenbegängnis.

Menschen — arm an Dingen und Bedürfnissen. Reich an Leben — Ruhe — Zeit und Sammlung. Woge, Insel, Küste, Mensch: klar, einfach und unproblematisch heiter. Arkadien selbst, die große, naturhafte Schöpfung, durchhaucht und überflogen von — — — ?

Von was also? —

Vielleicht vom Außergewöhnlichen? Vom Überrealen? Vom irgendwie Schauererfüllten? Vom irgendwie Pandurchwehten? Vom sozusagen Religiösen? Vom Methaphysischen? — Vom Göttlichen? — —

Ich sitze neben Pan und Dionysos auf der äußersten Spitze Apuliens und schreibe eine jambisch griechische „Brautwerbung".

Ich geistere über Toledo, Aranjuez, Sevilla und Granada mit unersättlichen und großen Augen. So schreibe ich eine spanische Comedia „von seltener Harmlosigkeit und Unkompliziertheit", sagen die Kritiker.

Ich flitze über den palazzo vechio zum Escorial und dann zum Louvre. Was wird herauskommen? Es scheint, ein phantastisches Monstrum an Spiel, in dem sich Macchiavelli, Philipp II. und die reizende Pompadour wohl unentwirrbar verwickeln werden.

Gute Freunde raten mir, besser mich selbst in einen aktuellen Jazz zu verwickeln. Ich würde es eher zu etwas bringen, meinen sie. Ich würde alsdann weit schneller ein anerkannter Dramatiker werden.

Jedoch — ich werde meinen Zug nach Arkadien so leicht nicht in mir ausradieren können.

Ab Potsdamer Bahnhof, 20.20. Nur 1. und 2. Klasse.

Gruß an Arkadien!!

Gebrüder
Himmelsbach
A.-G.
Möbelfabrik Karlsruhe
Kriegsstr. 25
Möbel - Dekorationen

Plissé-Brennerei
Stützer
Douglasstr. 26
Telefon Nr. 891
Postsch. 22254
Hohlsäume
Ankurbeln von Spitzen
Festonieren u. Lochstickerei
Kurbelstickerei
Knopflöcher
Knopfanfertigung
Auszacken v. Stoffen
Falten
3 mm Breite
190 cm Höhe

Heinrich Hock
Karlsruhe
Adlerstr. 19
Möbel-transport
Spedition
Lagerung
Wohnungs-tausch
Auto-transport
Fernsprecher Sammelnummer 2482

Dampf-Waschanstalt
C. BARDUSCH
Karlsruhe-Ettlingen
Kaiserstr. 60, Tel. 2101 Telefon 61
*
ff. Herrenstärkwäsche, Leib- und Haushaltungswäsche
Wäsche nach Gewicht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

FRITZ MÜLLER
Musikalienhandlung
Kaiser-Ecke-Waldstr.
*
Sämtliche im Landestheater aufgeführten Opern und Orchesterwerke sind in allen Ausgaben, Klavierauszüge sowie als Schallplatten stets auf Lager.
I. autorisierte
Elektrola-Verkaufsstelle
Theaterkarten Operntexte

Sehr fein und preiswürdig
sind meine
stets frisch gebrannten
Kaffee's
aus eigener Rösterei
CARL ROTH
Drogerie
Herrenstraße 26/28 · Tel. 6180, 6181

Pelzwaren-
Spezialgeschäft
August Sauerwein
Eigene Werkstätte
Kaiserstr. 170 / Tel. 1528

Städt.
Sparkasse
Karlsruhe
Sparverkehr Girovekehr

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Amtlicher Theaterzettel

Mittwoch, den 2. Januar 1929

*C 13. Th.-Gem. 951—1000 und 1301—1400

Hokuspokus

In drei Akten von Curt Goetz

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Personen des Vor- und Nachspiels

Der Theaterdirektor	Hermann Brand	Der Kritiker	Paul Müller
Der Schauspieler	Ulrich von der Trenck	Der Justizrat	Hugo Höcker
Der Dichter (zugleich Dramaturg)	Alfons Kloeble	Die Sekretärin	Hilde Willer
Die Kassiererin	Hermine Ziegler		

Personen des Spiels

Der Präsident Severin Gandrup	Hugo Höcker	Agda Kjerulf	Hilde Willer
Sein Freund Olaf Lindboe	Paul Rudolf Schulze	Ihre Zofe	Hermine Ziegler
Van Houten, der Verteidiger	Hermann Brand	John	Paul Müller
Wullkens, der Staatsanwalt	Ulrich von der Trenck	Der Gerichtsdiener	Max Schneider
Peer Bille	Alfons Kloeble	Der Polizist	Heinrich Kuhne

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19½ Uhr — Anfang 20 Uhr — Ende nach 22 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise A (0.70—5.00 Mk.)

Inhaltsangabe umseitig

WOCHENSPIELPLAN

Donnerstag, 3. I. * D 13 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 1001 bis 1100. Boccaccio. Komische Oper von Suppé

Freitag, 4. I. * F 13 (Freitagmiete). Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte) und 1251—1300. Herr Lamberthier. Von Verneuil

Samstag, 5. I. * G 12. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Neu einstudiert: König Lear. Von Shakespeare.

Sonntag, 6. I. Nachmittags: Kasperle auf Weihnachtsurlaub. Lustiges Weihnachtsstück von Ulrich von der Trenck
Abends: * A 13. Th.-Gem. 1101—1200. Der fliegende Holländer. Von Wagner.

Im städtischen Konzerthaus

Sonntag, 6. I. * Spiel im Schloß. Anekdote von Molnar

Der „Amtliche Theaterzettel" mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

Moninger Bier eine Erfrischung nach der Vorstellung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

HERMANN TIETZ · KARLSRUHE ·

Munz'sches Konservatorium
Orchester-und Theaterschule und Musiklehrerseminar
Waldstraße 79 / Telefon 2313
Reifeprüfungen / Vorbereitung für die staatl. Privat-Musiklehrer - Prüfung

Pianos
Flügel · Harmoniums
der Weltmarken
H. Maurer
Kaiserstr. 176 · Ecke Hirschstr.
Miete · Teilzahlung

Singer-Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile
Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Karlsruhe
Kaiserstr. 205
Werderplatz 42

„Kleeblatt-Butter" ist die Beste!

Hokuspokus

Inhaltsangabe

Die Pleitesitzung einer Theaterdirektion. Es fehlt an guten, zugkräftigen Stücken. Und falls solche vorhanden, weiß die Unfähigkeit des Dramaturgen sie nicht zu finden. Der also Entlarvte rückt mit dem schüchternen Geständnis heraus, er kenne ein erfolgversprechendes Stück. Es befinde sich mit seinem empfehlenden Gutachten auf dem Schreibtisch — des Herrn Direktors. Tableau! — Man geht sofort daran, das Stück vorlesen zu lassen: Ein merkwürdiger Kriminalfall. Eine schöne Frau steht vor Gericht unter Anklage des Gattenmordes. Der Herr Staatsanwalt findet, die Kette seiner Indizienbeweise sei lückenlos, seine Logik zwingend, die Angeklagte schuldig. Anders der Verteidiger. Ihm ist dieser ganze Prozeß mit seinen Ueberraschungen und Zwischenfällen, das ganze Anklagegebäude eine Farce, — ein Hokuspokus. Die Geschworenen votieren auf Freispruch. — Die schöne Frau sieht ihre Richter nebst Ankläger und Verteidiger bei sich als Gäste. Der unaufgeklärte Gattenmord ist das Thema der Unterhaltung. Und allmählich lichtet sich das geheimnisvolle Dunkel. Von einer hochromantischen Liebesgeschichte fallen endlich die Schleier. Der Hokuspokus dieses wunderlichen Lebens erscheint in reizvollster Beleuchtung . . . . . Das Stück ist aus. Der Theaterdirektor ist entzückt. Der berühmte Kritiker gibt Möglichkeiten zu. Beglückt bekennt sich der gescholtene Dramaturg als den eigentlichen Verfasser des gelungenen Werks. Erschreckt jammert der ahnungsvolle Chef, daß alles verloren sei, wenn der unberühmte Dichter noch vor der Aufführung nicht irgendwie das öffentliche Interesse erzwinge, durch irgend eine Sensation . . . . Der Dramaturg begreift den Ernst der Lage. Er gelobt seinem gerührten Direktor in die edle Hand, den unumgänglichen selbstmörderischen Verzicht zu leisten, damit sein Stück zum rettenden Schlager werde.

J.W.KRAUTINGER, Optisches Spezial-Institut
Eingang Waldstraße neben Café Museum / Fachmännische Bedienung / Telefon Nr. 1075

Leipheimer & Mende
STOFFE

Erstes
Tanz-Institut
Richard Allegri
Friedrichsplatz 5 : Telefon 5464

Karl Timeus
Färberei und chemische Waschanstalt
Gegr. 1870
Erstklassige Arbeit. Mäßige Preise
Martenstr. 19/21. Telefon 2838
Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

Damenhüte
Geschwister Gutmann

Bahm & Bassler
Natürl. Mineralbrunnen des In- und Auslandes
zu Kurzwecken u. als tägl. Tischgetränk
Karlsruhe i. B.
Zirkel 30, Tel. 255
Freiburg i. Br.
Lagerhausstr. 19, Tel. 2967
Gegründet 1887

Musikalien
Instrumente
Apparate
und Platten
FRANZ TAFEL
Musikalienhandlung
Ecke Kaiser- u. Lammstrasse

Kaufen Sie nur BOHNER für Parkett und Linoleum nur im Bürsten-Fachgeschäft
denn beste Borsten-Qualität und neueste Konstruktion, die nicht kippt, wird garant.
Stück Mk. 5.50 7.25 8.75
RIES, Ecke Friedrichsplatz 7

PELZE
kaufen Sie am billigsten bei Kürschner
Neumann
Erbprinzenstrasse 3

FERD. THIERGARTEN
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI
KARLSRUHE • BADEN
LAMMSTRASSE ECKE ZIRKEL
ANFERTIGUNG ALLER GESCHÄFTS- UND REKLAME-DRUCKSACHEN
EIN- UND MEHRFARBIG, NACH EIGENEN UND GELIEFERTEN ENTWURFEN

Druck und Verlag: Ferd. Thiergarten, Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B. — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg